

Bericht über Patente

von Rud. Biedermann.

R. Aitken in London. Verfahren und Apparat zum Entgasen geschmolzener Substanzen. (D. P. 22170 vom 12. October 1882.) Auf dem luftdicht schliessenden Deckel des »Entgasers« ist ein Behälter für das geschmolzene Metall. In jenem Apparat wird ein Vacuum erzeugt und dann lässt man durch Oeffnen eines Ventils das Metall einfließen. Dasselbe stösst erst auf eine zerstreute Fläche, die es in feine Theilchen zertheilt. Die Luftpumpe bleibt dabei immer in Thätigkeit und saugt die Gase ab. Das Metall kann entweder noch flüssig abgezogen werden oder es kann in dem Entgaser zu vollständig dichter Masse erstarren.

G. W. u. E. H. Stevenson in London. Retorte für Leuchtgasfabrikation. (Engl. P. 2978 vom 23. Juni 1882.) Die Erfinder bringen am hinteren Ende der Retorte einen Trichter zum Einfüllen der Kohlen an. In der Retorte bewegt sich eine Welle mit schraubenförmig angeordneten Schaufeln, welche die Kohle hochheben und allmählich nach vorn schaffen. Die Coks gelangen so in ein Coksreservoir am vorderen Ende der Retorte, aus dem sie von Zeit zu Zeit herausgeschafft werden. Die Gasableitung ist die gewöhnliche.

Henry Bower in Philadelphia. Gewinnung von Eisenferrocyanid und Ammoniak aus Gaswasser. (Engl. P. 2918 vom 20. Juni 1882.) Das im Gaswasser enthaltene Cyanammonium wird durch Zusatz der bestimmten Mengen Eisen oder Eisensalz in Ferrocyanammonium umgewandelt. Oder das klare Gaswasser wird durch eine Schicht Eisenspäne filtrirt. Die Flüssigkeit wird dann mit Kalk versetzt; das Ammoniak wird abdestillirt, und aus der Lösung wird nach dem Absetzen und Neutralisiren Berliner Blau gefällt.

Hermann Schmidtman in Leipzig. Verfahren zur Darstellung von Zinkoxyd. (D. P. 21987 vom 9. April 1882.) Zinkerze und Hüttenprodukte, welche das Zink als Schwefelmetall oder schwefelsaures Salz enthalten und zum Verschmelzen zu geringhaltig sind, werden zerkleinert und die Sulfide auf bekannte Weise in schwefelsaure Salze übergeführt. Nach der Auslaugung der Sulfate wird durch Zusatz von Magnesia oder kohlensaurer Magnesia das Zink als Oxyd bezw. Carbonat gefällt.

Compagnie industrielle des Procédés Raoul Pictet in Paris. Neuerungen in der Herstellung von Schwefligsäureanhydrid. (D. P. 22365 vom 10. August 1882.) Man stellt zunächst

vermittelt ein Condensator eine genügende Menge flüssiger schweflige Säure dar und leitet über diese in einem Kühlrohre befindliche Flüssigkeit, welche in demselben durch Verdampfung eine Temperatur von mindestens -10° erzeugt, irgendwie erzeugte noch wasserhaltige schweflige Säure. Dieselbe wird in diesem Kühlrohre vollständig entwässert und in einem Gasometer über Oel aufgefangen.

Ch. Holliday in Huddersfield, York. Erzeugung von Azofarben auf der Baumwollfaser. (Engl. P. 2946 vom 21. Juni 1882.) Der Baumwollstoff wird erst mit Oel gebeizt, wie es in der Türkischrothfärberei gebräuchlich ist. Nach dem Waschen und Trocknen kommt derselbe in eine schwache wässrige Naphtollösung und dann in die Lösung eines Diazo- oder Amidoazokörpers. Die leicht saure Lösung wird vor dem Gebrauch mit dem Carbonat einer alkalischen Erde neutralisirt.

Eug. Pereire in Paris. Extraktion von Farbstoffen aus Farbhölzern. (Engl. P. vom 2991 vom 23. Juni 1882.) Die Hölzer kommen in grossen Stücken in den Boucherie'schen Apparat, der zum Imprägniren von Holz dient. Hier findet aber nun ein umgekehrter Process statt, indem der Farbstoff und Saft durch überhitzten Dampf ausgetrieben werden. Der Erfinder will dadurch das Zerkleinern des Holzes vermeiden, damit dasselbe noch anderweitig verwendbar bleibe.

D. Mc. Eachran in Greenock. Reinigung von Zuckerlösungen. (Engl. P. 3063 vom 29. Juni 1882.) Vor der ersten Filtration soll die zu raffinirende (Rohr-) Zuckerlösung mit Manganoxydul versetzt werden, wodurch gewisse Nichtzuckerstoffe abgeschieden werden.

Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Zeitz. — Neuerungen an Tellertrockenapparaten. (D. P. 22860 vom 24. November 1882.) Die zur Aufnahme des Trockengutes dienenden Teller an Tellertrockenapparaten für Braunkohle werden aus Chamotte oder andern feuerfesten Materialien hergestellt. Die bisher verwendeten eisernen Teller leiden durch die Schwefelverbindungen der Kohle, verziehen sich bei Entzündungen der Kohle durch die Feuergase und verursachen dadurch eine ungleichmässige Trocknung und neue Entzündungen durch Ueberhitzung liegenbleibender Kohle.
